

# Gazzetta Gioventù



Ausgabe 76 - Dezember 2024

Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr



## Redaktion

Layout: SJH;  
Bilder: TRK; EMS; LFR;  
BRD; ABR;  
Inhalt: DSK; VMP; WRJ;  
SJH; LFR; MRT; MTK;  
BRD; BDS;  
Lektorat: DSK; VMP;

## Impressum:

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fanggruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

## Termine:

18.12. WOB (A)  
20.12. SWW (H)  
22.12. BER (A)  
26.12. MUC (H)  
28.12. FFM (A)  
30.12. MAN (H)  
02.01. DEG (A)  
05.01. IEC (A)  
10.01. AEV (H)

## Weiteres:

10.01. Gazzetta #77

## Inhalt:

Inhalt 2  
Vorwort 3  
Spielberichte 4  
ZSC & ERC 17  
Tellerrand 22  
Förderkreis 23

## Tabelle:

1. Ingolstadt	54
2. Berlin	52
3. Bremerhaven	48
4. Mannheim	45
5. Köln	43
6. München	42
7. Straubing	34
8. Wolfsburg	34
9. Nürnberg	33
10. Frankfurt	32
11. Schwenningen	30
12. Augsburg	22
13. Iserlohn	21
14. Düsseldorf	20

# Vorwort

Ciao Ragazzi,

dank jüngst **erneut** acht Siegen in Folge grüßen wir mittlerweile wieder von der Tabellenspitze und stellten den Vereinsrekord bereits zum zweiten Mal in der laufenden Saison ein (Stand vor dem 25. Spieltag). Ob er am Donnerstag gegen Bremerhaven gebrochen wurde, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. So oder so spielt unsere Mannschaft diese Saison ein überragendes Eishockey und begeistert uns Woche für Woche. Ich spare es mir, an dieser Stelle einzelne Akteure hervorzuheben, da die unfassbare Teamleistung nicht geschmälert werden soll.

Infrage stellen muss man dagegen, ob die Anzahl an ERC-Fans auf den Rängen bei den vergangenen Partien die oben genannten Leistungen adäquat widerspiegelt. Die Antwort lautet ganz klar: Nein, tut sie nicht! Unser ohnehin schon ausbaufähiger Zuschauerschnitt ist derzeit sogar noch um ca. 200 unter dem des Vorjahres. Der Grund dafür ist, wenn man die Leistungen in beiden Saisons miteinander vergleicht, völlig unklar. Man kann nur hoffen, dass sich das in den kommenden Monaten ändert. Kommt ins Stadion und zeigt unserer Mannschaft

auf diese Art, wie stolz ihr auf sie seid und welch Begeisterung sie auslöst.

Das gilt selbstverständlich auch für die Auswärtsspiele. Vor allem über die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel sind einige Partien in der Fremde (Berlin, Frankfurt, Düsseldorf und Iserlohn) äußerst dankbar terminiert und daher ohne großen Aufwand zu besuchen. Das sollte für euch Ansporn genug sein, unseren Jungs zahlreich hinterherzureisen. Klar, die Masse an Spielen in den nächsten Wochen ist nicht zu verachten. Auch die finanzielle Belastung spielt sicherlich beim ein oder anderen unter euch eine Rolle. Aber unsere Spieler rechtfertigen es aktuell, ein, zwei zusätzliche Urlaubstage zu nehmen und paar Euro mehr zu investieren, um sie möglichst oft spielen zu sehen. Sie zahlen es euch mit überragenden Leistungen zurück!

Heute hoffen wir auf den nächsten starken Auftritt, denn mit Iserlohn wartet einer der fantechnisch interessanten Gegner auf uns, gegen den wir traditionell eher ungern verlieren. Unsere Devise lautet daher: Volle Lautstärke, um unsere Mannschaft mit einer dem Gegner angsteinflößenden Geräuschkulisse zum Sieg zu schreien! DSK;

# Spielberichte

**15.11.2024**  
**EHC Nürnberg - ERC Ingolstadt 5:4 n.V.**  
(6.109 Zuschauer, ca. 500 Schanzer)

Zum ersten Spiel nach der Länderspielpause ging es für uns nach Nürnberg. Die Fahrt wurde vom Fankurve ERC Ingolstadt e.V. organisiert. Anders als sonst per Autokolonne reiste man diesmal mit insgesamt drei Bussen an. Insgesamt war unser Haufen an diesem Tag mit einer knapp dreistelligen Personenanzahl am Start. Wie gewohnt trafen wir uns an unserem Raum. Dort starteten zwei Busse. Nach einem Abstecher zur Arena, wo der dritte Bus die restlichen Mitfahrer einsammelte, fuhr man gemeinsam ins Frankenland. Am Zeppelinfeld angekommen, ging es sogleich - in Begleitung der Staatsmacht - weiter zum Stadion.



Zum Spielgeschehen: Nürnberg erwischte den besseren Start in die Partie und war im ersten Spielabschnitt eigentlich das bessere Team. Jedoch war es unsere Mannschaft, die kurz vor dem ersten Gang in die Kabine in Führung ging. Austen Keating verwertete in der 19. Minute eine Vorlage von Daniel Pietta, welcher sich mit seinem insgesamt 538. Assist zum alleinigen DEL-Rekordhalter krönte. Die Franken zeigten sich unbeirrt und wussten zu Beginn des zweiten Drittels

schnell zurückzuschlagen. Zunächst glich Josef Eham aus (23.). Etwas später netzte Ryan Stoa in Überzahl einen Abpraller zur Nürnberger Führung ein (26.). Dieser Vorsprung währte allerdings nicht lange. Philipp Krauß gelang in der 29. Minute der Ausgleich. Insgesamt brachten unsere Jungs auch im Mittelabschnitt ihr Potenzial nicht so richtig zur Entfaltung und so stellte Nürnberg verdientermaßen in der 31. Minute erneut durch Ryan Stoa den Ein-Tore-Vorsprung wieder her. Im letzten Drittel wendete sich das Blatt wieder und die Schanzer drehten nochmal richtig auf. Vier Minuten Überzahl wurden genutzt, um den Spielstand erneut zu egalisieren. Wieder traf Austen Keating (46.). Beinahe wären wir sogar in Führung gegangen, jedoch traf Riley Sheen lediglich das Gestänge. Kurze Zeit später - wie sollte es in diesem Spiel auch anders sein - die erneute Führung für die Franken durch Samuel Dove-McFalls im Powerplay (50.). Nachdem uns kurz vor Schluss - ebenfalls in Überzahl - durch Myles Powell einmal mehr der Ausgleich gelang, ging das Spiel in die Overtime. Diese bestritt man zu Beginn sogar im Powerplay. Nachdem Wojciech Stachowiak lediglich den Pfosten traf, gelang Nürnbergs Evan Barratt nach Ablauf der Strafe der Siegtreffer (64.).



Im Gästeblock waren an diesem Tag einige Lücken erkennbar. Insgesamt sprang der Funke vom Stimmungskern in den ersten paar Reihen nicht so recht auf den Rest über. Hinsichtlich der Lautstärke haben wir definitiv schon bessere Abende gehabt als diesen. Mit einer Vielzahl an Fahnen und Doppelhaltern hinterließen wir zumindest optisch einen sauberen Eindruck. Die Heimseite zeigte sich zwar bemüht, legte allerdings - bis auf ein paar Ausreißer, als es gelang, das restliche Stadion mitzunehmen - auch keinen zufriedenstellenden Auftritt hin.

Nach dem Spiel das übliche Prozedere. Abflaggen, zusammenpacken, zurück zum Bus und ab nach Hause. Ein gebrauchter Abend.  
WRJ;

**17.11.2024**  
**ERC Ingolstadt - Mannheimer ERC 3:2 n.P.**  
(4.127 Zuschauer, ca. 300 Gäste)

Nachdem der Start aus der Länderspielpause am Freitag nicht erfolgreich war, war es unbedingt nötig, gegen die Kurpfälzer wieder eine Schippe draufzulegen, um die Punkte auf der Schanz zu behalten.

Für die Mitglieder der Hauptgruppe begann der Tag früher als üblich, da sich um 11:00 Uhr in einer Lokalität in der Innenstadt getroffen wurde, um beim gemeinsamen Mittagessen mit einem Bier auf das 18-jährige Gruppenbestehen von Gioventù Ingolstadt anzustoßen, ehe es pünktlich zum Treffpunkt ging, wo der ein oder andere Kasten Freibier auf uns wartete.

Vor der Partie wurde noch Daniel Pietta geehrt, da er nun mit 538 Assists in der DEL Erster der All-time-Liste der Vorlagengeber ist. Meines Erachtens war die Ehrung ein bisschen whack. Ihm wurde

ein Bild überreicht, das wie ein Sharepic eines Facebook- oder Instagram-Beitrags aussieht - und das war's. Von unserer Seite gab's noch ein Spruchband und auch an dieser Stelle nochmal Glückwunsch zu deiner Leistung, Pietzi! Ach ja, der Gästeanhang meinte noch, bei der Ehrung Daniel Pietta als Hurensohn bezeichnen zu müssen.



Der ERC ging bereits früh in Führung. Bodie, der nach seiner Sperre wieder in den Kader zurückgekehrt war, schoss nach knapp zwei Minuten das Tor. Stachowiak erhöhte in der 18. Spielminute auf 2:0. Im mittleren Abschnitt lieferte sich Philipp Krauß einen Fight. Meines Wissens nach seinen ersten in der DEL - und dann auch noch gewonnen. Auch wenn es am Ende wohl zugegebenermaßen mehr das Umschubsen als der Schlag war, der den Mannheimer zu Fall brachte. Aber egal, Glückwunsch! Dem MERC gelang durch seinen ehemaligen NHL-Spieler Kühnhackl der Anschlusstreffer, ehe es für die zweite Pause in die Kabine ging. Im Schlussabschnitt gelang den Mannheimern in Minute 48 im Powerplay noch der Ausgleichstreffer. Nach einer torlosen Overtime sorgte Daniel Schmölz bei Penalty Nummer zehn dafür, dass wir uns den Zusatzpunkt sicherten.

Auf den Rängen rissen wir zwar definitiv keine Bäume aus, war aber durchgehend solide. Letztlich ein Spieltag, der einem weder positiv noch negativ in Erinnerung bleibt. Der Gästeanhang verschaffte sich auch das ein oder andere Mal Gehör.

War heute echt ganz anständig, was er ablieferte. Fantechisch vermutlich das beste Mannheimer Gastspiel auf der Schanz seit langer Zeit, da auch endlich mal die Optik passte.



Im ersten Powerbreak gab es noch ein Spruchband, das von allen Szenen, die Teil der Initiative „Donnerstagsspiele abschaffen“ sind, gezeigt wurde. Dieses nahm bzgl. der Spielplan-Gestaltung die Vereine in die Pflicht. Außerdem gab es von unserer Seite noch ein Spruchband für ein ehemaliges FK-Mitglied und langjährigen ERC-Fan, der im Alter von nur 24 Jahren wenige Tage zuvor bei einem Autounfall sein Leben lassen musste. Ruhe in Frieden, Jan!



VMP;

**22.11.2024**  
**Kölner EC - ERC Ingolstadt 2:5**  
 (16.761 Zuschauer, ca. 90 Schanzer)

Elf Tage nach dem 11.11. stand für uns der zweite Trip in dieser Saison ins jecke Rheinland an. Nachdem sich hier vor ein paar

Tagen noch tausende Karnevalsverrückte aus aller Welt hin verirrt hatten, ging es für uns mit einer überschaubaren Anzahl aus zwei Neunsitzern und einem Auto Richtung Domstadt. Der knapp bemessenen Abfahrtszeit um 13:00 Uhr geschuldet, kamen wir beim ersten längeren Stau und den durch die Rettungsgasse flitzenden Einsatzfahrzeugen erstmals kurz ins Schwitzen. Doch nachdem sich der Stau glücklicherweise recht schnell wieder aufgelöst hatte, folgte kurz darauf ein regelrechter Wintereinbruch mit starkem Schneefall. Nach einer kurzen Pinkelpause kam unser Gefährt auf dem komplett zugeschnittenen Parkplatz beim Spurwechsel ordentlich ins Rutschen. Unser Fahrer zeigte sich hiervon allerdings keineswegs beeindruckt und kutscherte uns sicher und souverän über die weiße Autobahn, ehe der Schneefall abrupt endete.

Die restlichen Kilometer gestalteten sich deutlich entspannter und so erreichten wir den Parkplatz in der Nähe der Arena um Punkt 19:00 Uhr. In der Halle angekommen, begrüßten wir die mitgereisten Schanzer im Gästeblock. Nachdem der Zaun beflaggt und die Fahnen aufgezogen wurden, schallten bereits, untermalt von der ein oder anderen pyrotechnischen Explosion, die Ohrwurmverdächtigen Kölner Klassiker aus den Lautsprecheranlagen.

Den besseren Start in die Partie erwischten unsere Jungs. Einen schnellen Tempogegenstoß über Stachowiak und Schmözl vollendete Ersterer, indem er bei seinem Querpass den Schläger eines Kölner Verteidigers traf und die Scheibe von diesem über die Linie rutschte (3.). Von den Gastgebern kam überraschend wenig und so nutzten die Panther deren schlechtes Stellungsspiel eiskalt aus und erhöhten in Person von Riley Sheen nur 61 Sekunden nach Beginn des zweiten Drittels auf 0:2.



In der 34. Minute erkämpfte sich Austen Keating die Scheibe hinter dem Kölner Gehäuse und bediente den einlaufenden Daniel Pietta mustergültig, sodass dieser mit seinem 250. Treffer in der DEL auf 0:3 stellte. Erst im Schlussdrittel wachten die Gastgeber allmählich auf und kamen durch das Tor des Ex-Panthers Tim Wohlgemuth auf 1:3 heran (48.). Den kleinen aufkommenden Hoffnungsschimmer machte allerdings Daniel Schmözl nur knapp zwei Minuten später wieder zunichte. Nach einem Konter und dem Zuspiel von Riley Sheen stellte er mit seinem achten Saisontreffer auf 1:4 (50.). Die Domstädter warfen nochmal alles nach vorne, doch mehr als das 2:4 in Überzahl durch Maximilian Kammerer sprang hierbei nicht heraus (54.). Den Schlusspunkt nach einem mehr als überzeugenden Auftritt unserer Jungs setzte Charles Bertrand mit dem Treffer zum 2:5 ins verwaiste Tor der Rheinländer (57.).

Stimmungstechnisch war uns von vornherein klar, dass wir mit der Anzahl an Leuten im letzten Eck dieses Multifunktionsstempels keine Bäume ausreißen würden. Allerdings

hatte jeder sichtlich Spaß an diesem Abend und man gab mit den Schwenkern und Doppelhaltern ein durchaus solides Bild ab. Sichtlich Spaß hatten auch einige der mitgereisten Panther-Anhänger, die an diesem Abend öfter mit den Händen voll Bier durch den Eingang des Gästeblocks torkelten, als die Gastgeber gefährlich vor dem Tor von Michael Garteig auftauchten. Teilweise war gefühlt mehr Bier als Menschen in den oberen Reihen des Blocks vertreten #Kölschraketen. Weniger explosiv und deshalb mal wieder mehr als enttäuschend war der Anblick des Haufens rund um IdN und Co. Es wirkt einfach jedes Mal aufs Neue noch verzweifelter und trotz weit über 16.000 Zuschauern schaffte es der Heimanhang nicht ein einziges Mal, den Funken auf die restliche Arena überspringen zu lassen. Das Ganze hatte für mich heute stimmungstechnisch eher den Charakter eines Testspiels. Nach der Partie feierten wir noch kurz unsere Mannschaft und schon ging es die rund 500 Kilometer zurück gen Süden. Ohne weitere Vorkommnisse erreichten wir die schöne Schanz um kurz nach drei Uhr mit drei weiteren Punkten im Gepäck. LFR;

**24.11.2024**  
**ERC Ingolstadt - EHC Wolfsburg 5:1**  
(4.075 Zuschauer, ca. 5 Gäste)

„We call it a Klassiker“, mit diesen weisen Worten erklärte der eloquente Fußball-Philosoph Franz Beckenbauer 1990 der versammelten Welpresse die Bedeutung des Spiels Deutschland - England und ich zitiere ihn an dieser Stelle, um euch von der Relevanz des Duells Ingolstadt - Wolfsburg zu überzeugen. Spaß beiseite, natürlich hält der DEL-Spielplan interessantere Partien bereit und ich habe mich eigentlich für diesen Bericht entschieden, weil ich dachte, dass sich die Schreiarbeit in Grenzen halten würde. Leider war das eine Fehleinschätzung, da für ein Spiel gegen Wolfsburg in beiden Kurven unerwartet viele Dinge passierten. Nicht alle positiv, aber dazu später mehr.

Vorab fasse ich euch das Geschehen auf dem Eis zusammen. Der ERC dominierte die ansehnliche Partie über weite Strecken und ging zunächst verdient mit 2:0 in Führung. Schmölz (4.) und Keating (12.) sorgten für den Zwei-Tore-Vorsprung, ehe Caamano den 2:1-Anschlusstreffer erzielte (16.). Gleich zu Beginn des Mitteldrittels erhöhte Simpson auf 3:1 (21.). Im Anschluss fanden die Gäste besser in die Partie und es entwickelte sich phasenweise ein offener Schlagabtausch mit guten Chancen auf beiden Seiten. Doch auch das nächste Tor erzielte Simpson und sorgte mit dem 4:1 für die Vorentscheidung (35.).



Im Schlussabschnitt geriet unser Sieg nicht mehr in Gefahr, da Krauß in der 44. Minute mit dem 5:1 endgültig für klare Verhältnisse sorgte.

Kommen wir zum Treiben auf den Rängen. Stimmungstechnisch erwartet man von einer Begegnung mit Wolfsburg gemeinhin nicht allzu viel, doch vom Zwischenstand auf dem Eis und dem bisherigen Saisonverlauf beflügelt, war das phasenweise extrem stark, wie die Kurve und teilweise das restliche Stadion ablieferten. Mit der klaren Führung im Rücken wurde gesanglich nahezu das gesamte Portfolio ausgepackt. Von mehrminütigen Wechselgesängen mit den anderen Blöcken, über Reihenhüpfen bis zur Blockteilung war einiges geboten. So abwechslungsreich und lautstark dürfen wir uns gerne immer präsentieren!

Weniger erfreulich war der Anlass unserer kleinen optischen Aktion im ersten Powerbreak. In den vergangenen Tagen trudelte bei einigen unserer Leute Post der DEL ein. Grund hierfür einmal mehr der im Strafgesetzbuch bewusst schwammig formulierte Paragraf Landfriedensbruch. Selbst wenn nichts Relevantes passiert ist, können die Ermittlungsbehörden leider immer über § 125 StGB einen Vorwurf konstruieren. Die abgebildete Aktion zeigt die Wortwahl, mit der wir uns dagegen auflehnten sowie eine Solidaritätsbekundung für die angewachsene Sektion SV.

Ich wünschte mir, ich könnte an dieser Stelle den Bericht damit abschließen, dass die paar Wolfsburger nicht weiter auffielen und ansonsten im Gästeblock nichts geboten war. Leider muss ich gleich zwei negative Punkte ansprechen. Zunächst platzierte die ERC-GmbH 220 Mitarbeiter eines lokalen Autoherstellers zusammen mit dem Gästeanhang in Block N. Eigentlich ein absolutes Unding, denn ob dieser mit fünf, 50 oder 500 Leuten anreist, ist völlig egal - wir fordern einen Gästeblock ohne Heimfans!

Allerdings tue ich mir gerade schwer, euch das glaubhaft zu verkaufen, da wir uns an dieser Stelle ein Versagen unsererseits eingestehen müssen. Unsere Gruppe feierte kürzlich ihr 18-jähriges Bestehen und zu diesem Anlass wollte uns unser Förderkreis mit einer Spruchband-Aktion überraschen. Eigentlich eine schöne Sache, hätte die geringe Anzahl an Leuten aus der Hauptgruppe, die vorab eingeweiht war, es nicht versäumt, frühzeitig klarzustellen, dass das nur in den Blöcken A oder M akzeptabel ist. Stattdessen präsentierte der Förderkreis die Aktion im zweiten Drittel aus dem Gästeblock heraus - und auch in diesem Fall gilt selbstverständlich, dass Heimfans dort nichts verloren haben. An dieser Stelle bleibt uns leider nichts anderes übrig, als uns bei den mitgereisten Fans aus Wolfsburg zu entschuldigen. Wir werden das intern aufarbeiten und sicherstellen, dass sich so etwas nicht wiederholt.



**27.11.2024**  
**EHC Straubing - ERC Ingolstadt 2:5**  
(4.670 Zuschauer, ca. 300 Gäste)

Teil drei der Straubing-Wochen. Nach den beiden CHL-Spielen mit Zürich ging es an diesem Drecks-Mittwoch mit dem Magischen an den Pulverturm. Mit etwas Verspätung rollten heute zwei gut besetzte Busse gen Niederbayern. Während wir auf dem Weg noch ein paar Nachzügler aufgabelten, begleiteten uns ab Regensburg dann auch schon die ersten Bullen-Sixer. Gefühlt wird das auch schon immer früher. Welches Aufgebot uns denn heute wieder erwarten würde? Das Ergebnis war fast schon etwas enttäuschend. Keine „baulichen“ Maßnahmen, nur ein kleiner Baustrahler und kein USK, sondern nur die Alltagshelden der Bereitschaft. Scheinbar liegt die Einstufung als „Risikospiel“ doch an Zürich und eben nicht an uns... Wie schon die letzten Male wurden wir wieder hinter das Stadion gekarrt und durften erst direkt am Gästeblock aussteigen. Die Kontrollen fielen heute sehr genau aus, einer Krebsvorsorgeuntersuchung bedarf es damit in nächster Zeit erstmal nicht mehr. Im Anschluss ging es zügig ins Rund, schließlich war nicht mehr allzu lange bis Spielbeginn. Unter den äußerst neugierigen Augen der Heimseite beflaggten wir den Zaun und zogen die Fahnen auf, ehe es dann auch schon losging.

Wie so oft diese Saison begannen die Panther druckvoll und bekamen schon sehr früh in der Partie eine doppelte Überzahl, welche man sogleich in den Führungstreffer ummünzte. Doch auch die Hausherren schliefen nicht und kamen schnell zum Ausgleich. Im zweiten Abschnitt ging zunächst der ERC wieder in Führung, welche die Niederbayern abermals schnell egalisierten. In einem wahren Fehlerfestival auf beiden Seiten war es dann an Philipp Krauß, den ERC nach einem Alleingang erneut in Front zu bringen.

Der weitere Spielverlauf kostete uns den letzten Nerv, ehe, nach unzähligen guten Möglichkeiten, unser bester Verteidiger endlich auf 4:2 erhöhte und Powell kurz vor Schluss mit einem Treffer in das leere Gehäuse den Deckel draufmachte. Sieg am Pulverturm, man glaubt es kaum! Da wir den Gäubodencup nicht besuchen und der bis dahin letzte Sieg in Straubing in einem Pflichtspiel in die Corona-Saison 20/21 fällt, war das tatsächlich der erste Sieg dort seit dem 26.02.2016, den wir als Gruppe miterlebt haben. Halleluja.

Der Heimseite muss man an dieser Stelle einen ihrer schwächsten Auftritte der letzten Jahre attestieren. Die Strapazen der letzten Wochen zollten hier wohl ihren Tribut. Kraft für folgendes Spruchband (aus dem Gedächtnis zitiert) fand sie trotzdem: „We don't talk to police - a bissl Pausenratsch geht gwiss“.

Die knapp 300 Schanzer legten einen zufriedenstellenden Auftritt hin. Spätestens nach dem 3:2 hatte man endgültig die Stimmhoheit und drehte bei reichlich Bewegung im letzten Drittel gut frei. Für einen Mittwoch hat das echt Laune gemacht!

Wollte man im Anschluss einfach nur auf den Sieg anstoßen und schnell nach Hause, machte uns die Staatsmacht einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Während man vorne am eigentlichen Busparkplatz nur kurz eine Handvoll Leute aussteigen ließ (was auch im Vorfeld durch den Busfahrer dem zuständigen Einsatzkommando mitgeteilt wurde), damit diese zu ihren Autos gehen können, fantasierte die völlig überforderte Bereitschaftseinheit einen versuchten Angriff auf die Heimseite herbei (Spoiler: Diese war weit und breit nicht zu sehen). In ihrer Panik begannen die Bullen direkt zu schubsen und zu knüppeln, wodurch ein kleiner, kurzweiliger Tumult

entstand, welcher dann am Ende die bekannte Maßnahme zur Folge hatte. Im Ergebnis ein völlig überzogenes Handeln der Staatsmacht, welches mit einer vernünftigen Kommunikation in ihren Reihen und etwas Hirn niemals so hätte passieren dürfen. Intelligenz scheint bei ihnen allerdings kein Thema zu sein. Aufgrund der Maßnahme erreichte man die Schanze erst deutlich nach Mitternacht. MTK;

### 29.11.2024 SC Dynamo Berlin - ERC Ingolstadt 0:4 (Zuschauer 14.200, ca. 70 Schanzer)

Ick freu mir, die Arbeitswoche is vorbei, wa! Zwei Dinge sind hier unschwer zu erkennen. Erstens, ich bin weder aus Berlin noch habe ich Ahnung von deren Dialekt. Zweitens, für unsere Schanzer geht's zum heutigen Auswärtsspiel in die Hauptstadt. Und das ist gleich doppelt interessant an diesem Tag. Zum einen ist das das Spitzenspiel der DEL und unsere Jungs könnten sich mit einem ausreichend hohen Sieg an die Tabellenspitze setzen (Spoiler: Haben wir natürlich souverän geschafft), zum anderen ist es seit längerer Zeit mal wieder so weit, dass wir geschlossen und organisiert als Gruppe in Berlin unsere Mannschaft unterstützen. Der in den vergangenen Jahren nicht offiziell vorhandene Gästeblock machte es uns und anderen Szenen so gut wie unmöglich, dort einen vernünftigen Spieltag zu bestreiten. Das Ganze hat sich mittlerweile aber zum Glück geändert, sicher auch, weil das Thema immer wieder von der Berliner Szene an den Verein herangetragen und an Lösungen gearbeitet wurde.

Ich konnte meinen Chef heute glücklicherweise davon überzeugen, dass ich die letzten zwei Stunden sowieso keine große Hilfe mehr sein würde in der Arbeit und machte dementsprechend pünktlich um

12 Uhr Feierabend. Außer mir fanden sich noch 25 andere blau-weiße Unterstützer am Treffpunkt ein, die, verteilt auf drei Neunsitzer, dann mehr oder weniger pünktlich auf die A9 starteten. Eine Stauumfahrung führte uns nach wenigen Stunden auf die schönste Weise durch das ländliche Sachsen-Anhalt. Leben will ich dort wirklich nicht, aber als wir dann erst durch das Örtchen „Oberkaka“, gefolgt von „Unterkaka“ tuckerten, konnte sich unsere Neunerbesatzung ein Schmunzeln nicht verkneifen. Für alle anderen, die eine ähnlich niedrige Humorschwelle haben und sich an solchen Ortsnamen erfreuen können, hier eine kurze Erklärung zur Namensgebung dieser zwei Örtchen (mussten wir natürlich sofort googlen). Bereits im 7. Jahrhundert gründete das slawische Volk der Wenden den Ort „Jes de gei“, was so viel bedeutet wie „in den Hang gebautes Dorf“. Ein paar hundert Jahre und einige umgangssprachliche Abwandlungen später stehen wir vor dem Ortschild „Oberkaka“. Geschichte kann so schön sein. Die Bewohner von Ober- und Unterkaka nennen sich übrigens „Oberkakschen“ oder „Kakschen“. Wieder was gelernt. Auswärtsfahrten sind Bildungsfahrten!

Bis zum Berliner Ortsschild lief es dann ansonsten eigentlich nach Plan, ehe uns der dort einsetzende stockende Verkehr immer mehr Minuten von unserer Uhr raubte. Auch die anschließende Parkplatzsuche gestaltete sich etwas komplizierter als anfänglich angenommen und so ging es dann leider erst Mitte des ersten Drittels für uns in den neu ausgerufenen Gästeblock.

Aber gerade noch rechtzeitig, ehe Phillip Krauß das 1:0 für unsere Schanzer markierte. Was folgte, war ein eher, zumindest in der Höhe, unerwarteter Auswärtssieg. Mit 0:4 haben wir uns dann doch relativ eindrucksvoll die Tabellenspitze an diesem

Abend zurückerobert. Die Berliner waren sicher nicht chancenlos und das 4:0 klingt vielleicht auch etwas deutlicher, als es im Endeffekt war, gefährdet war dieser Sieg jedoch nicht wirklich. Ein sehr unterhaltsames Spielchen wurde uns dort von beiden Seiten auf dem Eis präsentiert. Torschützen: Der bereits erwähnte Phillip Krauß, Alex Breton und 2x Myles Powell (einmal davon per Penalty!). Und auch Devin Williams darf man hier natürlich noch namentlich erwähnen. Ein Shutout in der Hauptstadt, Respekt.

Durch unseren verspäteten Einmarsch in den Gästeblock waren alle anderen ERC-Fans bereits im Block. Und auch in dieser Hinsicht war ich positiv überrascht. Ansonsten guckt man bei den weiteren Auswärtsfahrten meistens in weitestgehend leere Ränge hinter unserem Haufen, nicht aber an diesem Freitag. Knapp 40 weitere Schanzer fanden den Weg in die Hauptstadt, was im Vergleich zu der sonstigen Anzahl an Gästefans wirklich in Ordnung ist. Wird aber wohl hauptsächlich daran liegen, dass viele die Chance, gleich für ein ganzes Wochenende dort zu bleiben, genutzt haben. Und da zieht Berlin dann natürlich doch etwas mehr als Löcher wie Iserlohn oder Wolfsburg.



Mit einer Trommel und einer Handvoll Fahnen ließ sich dann auch ein bisschen Lärm machen, was trotz der restlichen 14.000 Zuschauer sicher immer wieder zu vernehmen war. Hat auf alle Fälle Bock gemacht, auch hier endlich wieder voll hinter unserer Mannschaft stehen zu können und Gas zu geben. Auch wenn diese Arena immer wieder erschreckend mehr einem Flughafen oder Einkaufscenter gleicht als einem Eisstadion. Was ich noch positiv erwähnen muss, war die Kommunikation mit den ganzen Ordnern rund um den Gästeblock. Wo man vor ein paar Jahren noch weggeschickt wurde, weil man stehend und mit Fahnen seinen Verein unterstützen wollte, war die Gastfreundlichkeit heute schon fast erschreckend groß. Gepaart mit ein bisschen Berliner Schnauze, aber durchaus auch ganz unterhaltsam.

Und kurz noch 1-2 Worte zur Heimseite. Ich war ja aufgrund bereits erwähnter Gründe des längeren nicht mehr hier. Ich hatte das Treiben in der Hartmut-Nickel-Kurve aber deutlich schlechter in Erinnerung, als sie sich heute trotz der deutlichen Niederlage präsentiert hat. Haben trotz des Spielverlaufes mit einer ordentlichen Mitmachquote ihr Ding da unten durchgezogen.

Heimfahrt: ereignislos.

**01.12.2024**  
**ERC Ingolstadt - Düsseldorfer EG 7:1**  
 (3.842 Zuschauer, ca. 50 Gäste)

Advent, Advent ein Lichtlein brennt - bei den Gästen allerdings erstmals seit langer Zeit nicht mehr die rote Laterne des Letztplatzierten. Während sie dennoch weiterhin im Abstiegskampf feststecken, grüßen die Panther nach einigen Wochen wieder von der Tabellenspitze.

Zu Beginn der Partie zeigten diese jedoch ein Laissez-faire-Verhalten im Aufbauspiel, welches die Eislaufgemeinschaft - anfangs die bessere Mannschaft - allerdings nicht zu nutzen wusste. Die Hausherren präsentierten sich dafür dann offensiv gnadenlos effektiv. Mit dem ersten gelungenen und zielstrebigem Angriff brachte Breton die Panther mit 1:0 in Führung. Das Spiel entwickelte sich im Anschluss immer mehr zu einem wahren Torfestival. 3:0 nach 19 Minuten, 5:0 nach 31. Am Ende fehlten nur knapp 2 Minuten zum perfekten Heimspiel, denn der DEG gelang noch der Ehrentreffer. Endstand damit 7:1. Nennenswert auch das erste DEL-Tor von Hanni Krauß - gratuliere und mach weiter so, Junge!

Auf den Rängen gab's heute vier Themen. Zunächst die erste Choreo überhaupt des nun populärer auftretenden Fankurve ERC Ingolstadt e.V. Dieser ist zwar auch mit einigen Köpfen aus unserem Umfeld gespickt, doch generell soll er als Anlaufpunkt für alle aktiven Fans sowie Kurven- und Stimmungsinteressierten dienen. Doch zurück zur Choreo. Diese wurde schlicht gehalten. Folientafeln in drei verschiedenen Blautönen, eine schicke Blockfolie, die ein Motto aus der Vergangenheit („Panther Power“) aufgriff und jeweils ein Spruchband am Plexi und in der letzten Reihe, die in Kombination folgenden Wortlaut ergaben: „Wir in der Kurve - Ihr auf dem Eis - Zusammen unschlagbar!“. Alles in allem eine gelungene, schicke Choreo.



Damit kann man sehr zufrieden sein, mit der Stimmung allerdings nicht. Damit bin ich auch bereits bei Thema zwei. Wie kann man bei so einer genialen Partie, bei so einer geilen Mannschaft, die ihr alle in den sozialen Medien abfeiert, so lethargisch im Block stehen und den Mund nicht aufbekommen? Die Stimmung war am heutigen Tag wirklich schlecht! Unser Mob, krankheitsbedingt stark dezimiert, hatte dennoch ordentlich Spaß, konnte den Rest aber weder motivieren noch mitreißen. An dieser Stelle nochmal der Appell an alle Fans in der Kurve: Bekommt euren Arsch hoch und macht den Mund auf! Nur 10 Prozent mehr von jedem - das tut keinem weh, verändert die Atmosphäre aber deutlich!

Apropos Arsch hoch. Das gilt auch für alle anderen Zuschauer und Fans. Was muss noch passieren, dass die Mannschaft den Zuschauerzuspruch erhält, welchen sie sich Woche für Woche verdient? Die Zuschauerzahlen sind einfach lächerlich! Damit komme ich bereits zum letzten Punkt bezüglich Fans. Auf der Gästeseite

wartete man vergeblich auf die Mädels und Jungs der Strange Creative Crowd. Ob diese bereits unter Repressionen aufgrund der Geschehnisse vor dem Rheinderby litten, war am Spieltag selbst nicht zu ermitteln. Zudem deutete das massive Bullenaufgebot auf eine erwartete Anreise der DEG-Ultras hin. Anders wäre die Mission der Cops im Nachgang nicht zu erklären. Letztlich standen aber nur 50 Kutten im Gästeblock, die keinen Ton von sich gaben.

Wenige Tage nach dem Spiel kam Licht ins Dunkle. So wurde gegen 98 Leute, die dem erweiterten Ostkurvenumfeld zuzurechnen sind, bundesweite Stadionverbote verhängt. Die aktive DEG-Fanszene sieht sich in dieser Situation, ähnlich wie wir vor einigen Jahren, nicht in der Lage, den Aktivitäten rund um den Spieltag und im Stadion nachzugehen. Unsere Haltung zu willkürlich verhängten Verboten ohne Schuldspruch bleibt bestehen: GEGEN KOLLEKTIVSTRAFEN! GEGEN ALLE STADIONVERBOTE! Solidarität mit der Ostkurve Düsseldorf! SJH;

**05.12.2024**  
**Schwenninger ERC - ERC Ingolstadt 4:5 n.V.**  
(4.392 Zuschauer, ca. 45 Schanzer)

Ein zweites Mal ging es in dieser Saison nach Schwenningen und schon wieder nicht an einem Freitag oder Sonntag. Nachdem wir bei unserem ersten Gastspiel bereits an einem bescheidenen Dienstag die knapp 330 Kilometer in den dunklen Schwarzwald reisen mussten, hieß es heute, am noch weniger geliebten Donnerstag, erneut die Arbeit mal wieder Arbeit sein zu lassen und sich irgendwie aus dem ein oder anderen Termin am Nachmittag herauszumanövrieren. Ein Hoch auf die Spieltagsplanung der DEL an dieser Stelle...nicht.

Trotz der mehr als bescheidenen Ansetzung schafften wir es, neun Autos mit unseren Leuten zu füllen und diese leider mit einer marginalen Verspätung nach Schwenningen zu schicken. Die Fahrt verlief relativ ereignislos und gestaltete sich aufgrund einiger guter Gespräche mit meinen Mitfahrern recht kurzweilig. Kurz hinter Stuttgart fing es fast schon traditionell erneut an zu regnen, was die Fahrt in der Kolonne nicht wirklich vereinfachte. Ein paar Baustellen und verkehrsbedingte Verzögerungen später näherte sich die Ankunftszeit immer mehr dem Spielbeginn um 19:30 Uhr. Am Zielort angekommen, nutzten wir diesmal den Busparkplatz vor der Arena, um unsere Karossen nicht wieder auf die undankbare Parkplatzsuche schicken zu müssen. Schnell noch unsere mitgereiste Sektion SV verabschiedet und schon ging es im Nieselregen über den Stadionvorplatz Richtung Gästeeingang.

Nicht nur der Regen sorgte für ein Déjà-vu in unseren Reihen, sondern leider auch der nicht zu überhörende Jubel zum 1:0 für die Gastgeber während der Einlasskontrollen. Leicht verspätet im Block angekommen,

wurde kurzerhand der Zaun mit der großen „Donnerstagsspiele abschaffen“-Zaunfahne ausgestattet und die mitgebrachten Trillerpfeifen aus allen möglichen Körperöffnungen und Kleidungsstücken hervorgeholt. Der ursprüngliche Plan, der seitens der Heimseite an uns herangetragen wurde, die ersten Minuten gemeinsam mit Trillerpfeifen gegen die Donnerstagsansetzung zu protestieren, war damit leider hinfällig. Da wir aber ohnehin vorhatten, eigenständig länger zu pfeifen, waren dennoch bis zur 10. Minute durchgehend Pfiffe im Stadion zu hören. Die Zeit bis dahin verbrachten wir also damit, im guten alten Pierluigi-Collina-Stil (Schiedsrichterlegende) die Trillerpfeifen auf Betriebstauglichkeit zu testen. Leider zeigte der Protest gegen die Donnerstagsspiele nicht die gewünschte Wirkung und weder der Heimanhang noch wir provozierten, wie eigentlich geplant, eine Spielunterbrechung bedingt durch den Lärmpegel bzw. die Verwechslungsgefahr mit den Pfiffen der Schiedsrichter. Lediglich unser eigenes Gehör wurde durch diese Aktion in Mitleidenschaft gezogen und so hörte sich erst einmal fast jedes Lied nach der 10. Spielminute so an, als ob man in irgendeinem schalldichten Glaskasten steht und in der Tiefsee irgendwelche Geräusche wahrnimmt.



Nun aber weiter mit dem Spielgeschehen. Bereits in der 10. Minute sorgte Daniel Pietta für den zwischenzeitlichen Ausgleich. Nur zwischenzeitlich, denn bereits 74 Sekunden nach dem 1:1 war es Neuzugang Sam Ruopp,

der mit seinem Premieren-Treffer in der DEL für die erstmalige Führung an diesem Abend sorgte (11.). Wiederum nur 14 Sekunden später kamen die Hausherren in Person von Zach Senyshyn zum 2:2-Ausgleichstreffer (11.). Im zweiten Drittel drückten unsere Jungs dem Spiel immer mehr ihren Stempel auf und gingen durch den Treffer von Daniel Schmölz erneut in Führung (26.). Ein paar Zeigerumdrehungen später überwand Tylor Spink Devin Williams im Powerplay mit einem platzierten Handgelenkschuss (33.) und nach einer mustergültigen Kombination schob Phil Hungerecker die Scheibe zur 4:3-Führung für die Gastgeber über die Linie (39.). Im letzten Drittel entwickelte sich ein offener Schlagabtausch mit guten Chancen auf beiden Seiten. Zwei Minuten vor dem Ende verließ Devin Williams das Eis. Das 6 gegen 5 nutzten unsere Jungs im Stile einer Spitzenmannschaft und so war es erneut Daniel Schmölz, der einen Schuss von Morgan Ellis zum viel umjubelten 4:4 abfälschte (58.). In der darauffolgenden Verlängerung nahmen die Panther den Schwung durch den späten Ausgleichstreffer mit. Nun waren es die Schwenninger, die durch eine Undiszipliniertheit die Chance auf den Zusatzpunkt für uns erhöhten. Kurz vor Ablauf des daraus resultierenden Überzahlspiels löffelte Wayne Simpson die Scheibe zum heute überragend aufspielenden Daniel Schmölz. Er belohnte seinen Sahnetag mit dem Siegtreffer und seinem insgesamt dritten Tor an diesem Abend (65.).

Nach dem Spiel wurden unsere Jungs und vor allem auch Daniel Schmölz noch entsprechend von uns gefeiert, denn mit dem Zusatzpunkt wurde unsere Serie auf sieben Siege ausgebaut. Stimmungstechnisch war das heute recht durchwachsen von unserer Seite. Ich weiß nicht, ob das mit der Taubheit nach der Trillerpfeifen-Aktion zu tun hatte, aber das war stellenweise trotz der mehr

als bescheidenen Ansetzung an einem Donnerstag deutlich zu wenig von uns. Unser Lautstärke-Niveau aus der Verlängerung hätten wir bereits in den Dritteln davor erreichen müssen, aber zumindest in der Overtime verliehen wir unserer Mannschaft den entsprechenden Schub. Die Jungs und Mädels um Meedale und Co. rissen an diesem Abend zwar auch keine Bäume aus, doch mithilfe der gut gefüllten Halle wurde zwischenzeitlich und gerade nach dem 4:3 ein ordentlicher Lautstärkepegel erreicht. Besonders zu erwähnen sind noch die Aktionen der Schwenninger, die sich mithilfe eines überdimensionalen Transparents in den Drittelpausen und einer Vielzahl an Spruchbändern im zweiten Powerbreak klar gegen Donnerstagsspiele positionierten.

Vor der Arena begrüßten wir nach dem Spiel unsere ausgesperrten Freunde und bei erneut leichtem Regen ging es für uns mit zwei Punkten im Gepäck zurück in die schöne Heimat. LFR;

**08.12.2024**  
**EHC München - ERC Ingolstadt 0:4**  
(10.796 Zuschauer, ca. 1.500 Schanzer)



Auswärtsspiel Nummer 2 in Münchens neuem Multifunktions-Schuppen. Für rund 600 ERC-Fans ging es per gesponsorierter Zugfahrt in die Landeshauptstadt. Eine solche Anreise kommt für uns nicht infrage und so fuhren wir wie üblich mit zwei gut gefüllten Bussen nach

München. Mit etwas Verspätung kamen wir knapp 90 Minuten vor Spielbeginn an und der Mob machte sich direkt auf Richtung Eingang. Da wir im Gegensatz zum ersten Auswärtsspiel dieses Mal keine Materialeinschränkungen zu befürchten hatten, konnten wir Fahnen und Trommeln problemlos mit ins Stadion nehmen. Zügig ging es für uns rein in die Halle, Zaun vorbereiten, Essen und Trinken am langsamsten Bierstand der Liga holen und ab ins Spiel.

Die Panther waren von Beginn an gut in der Partie und erarbeiteten sich einige klare Torchancen, die aber noch nicht von Erfolg gekrönt waren. Garteig hielt hinten ebenfalls alles, sodass es torlos ins 2. Drittel ging. Im Mittelabschnitt entwickelte sich ein ausgeglicheneres Spiel, bis der ERC in eigener Unterzahl den 1:0-Führungstreffer erzielte. München hatte anschließend einige Chancen auf den Ausgleich, Garteig war aber immer zur Stelle und verhinderte den Gegentreffer. In Minute 31 erhöhten unsere Jungs auf 2:0 durch Breton, der momentan der torgefährlichste Verteidiger der Liga ist. Im letzten Spielabschnitt wurde die Führung solide verteidigt. Das 3:0 knapp 13 Minuten vor Spielende bedeutete die Vorentscheidung in der Partie. Kurz vor Schluss machte Leon Hüttl mit dem 4:0 per Empty Net Treffer den Deckel drauf. Wieder ein verdienter Sieg unserer Mannschaft, in der gerade einfach alles zusammenpasst. Bereits zum zweiten Mal in dieser Saison wurde der achte Sieg in Folge gefeiert. Damit übertrifft man selbst die Erwartung unserer größten Optimisten.

Deutlich weniger zufriedenstellend war hingegen der Auftritt auf den Rängen. Wie schon beim ersten Gastspiel fanden sich wohl an die 1.500 Schanzer im Gästeblock und den Nachbarblöcken ein. Im Grunde mal wieder ideale Voraussetzungen, um dieses Multifunktionsscheißhaus abzureißen, sollte man meinen. In den ersten beiden

Dritteln ließ die Stimmung angesichts dieser Ausgangslage aber zu wünschen übrig. Wir schafften es zunächst nur gelegentlich, die Nachbarblöcke mitzureißen, wie es sich für einen anständigen Auftritt in München gehört hätte. Über die Gründe hierfür kann ich an dieser Stelle nur spekulieren. Der Auftritt unseres eigenen Haufens war ebenfalls nicht wirklich überzeugend. Die mäßige Akustik in diesem Stadion und eine große Portion Lethargie unter einem Teil der ERC-Fans sorgten dann in Kombination dafür, dass wir unseren Ansprüchen zunächst hinterherhinkten. Schade, dass es immer nur laut wurde, wenn gepöbeln wurde oder gerade ein Tor gefallen ist. Die Mannschaft hätte jedenfalls mehr verdient gehabt. Im letzten Drittel hatte der Gästeblock dann seine beste Phase und entfaltete doch noch das Potenzial, das eigentlich in ihm steckt. Da wir dieses Mal kein Materialverbot hatten, war zumindest der optische Auftritt wie gewohnt passabel.

Über die Gegenseite gibt es auch dieses Mal wenig zu berichten. Ein neues Vorschreierpodest in der Heimkurve ermöglichte jener zumindest mal ernsthafte Versuche, Stimmung zu erzeugen. Mit zunehmendem Spielverlauf verstummte auch die Kurve dieser Kommerz-Bastarde. Letztendlich bleibt auch dieser Auftritt nicht lange in Erinnerung.

Nach dem Spiel begrüßten wir unsere Sektion SV und machten uns gemeinsam auf in das Parkplatzchaos an der Parkharfe. Da die Cops kein Interesse hatten, den Verkehr zu regeln und uns aus dem Parkplatz zu geleiten, übernahm kurzerhand ein Dutzend Personen aus unserem Haufen die Verkehrsregelung, um unseren Bus aus dem Chaos zu lotsen.

Ein Dank geht an dieser Stelle auch noch an unseren Zürcher, der uns an diesem Spieltag begleitet hat. BDS;

## ZSC & ERC

12.11.2024

### EHC Straubing - Zürcher SC 2:4

(3.548 Zuschauer, ca. 150 Zürcher & ca. 50 Schanzer)

Heute war er endlich da, der Tag, auf den wir schon mehrfach in der Europapokal-Geschichte gehofft hatten. Nachdem uns die Losfee in der Hauptrunde „nur“ ein Spiel in Züri gegen Straubing bescherte, fand das erste Achtelfinalspiel des ZSC schließlich in Niederbayern statt. Das war für uns gleich aus zwei Gründen schmackhaft: Einerseits konnten wir dank der relativ kurzen Strecke unsere Freunde mit einer kompletten Busbesetzung im Europapokal unterstützen, andererseits würden wir mit so vielen Ultras wie noch nie nach Straubing reisen. Selbst die Terminierung an einem Dienstag trübte daher die Vorfreude kaum, so ist das Game halt im Europapokal. Ich persönlich freute mich besonders, endlich mal wieder den Zett spielen zu sehen und zu supporten, da ich es schon viel zu lang nicht mehr geschafft hatte, in die Schweiz zu reisen.

Während der erste Bus sich aus der Limmatstadt auf den Weg nach Ingolstadt machte, begab ich mich ebenfalls auf die Heimreise aus meinem Studiumsexil, sodass ich nach einem kleinen Zwischenstopp bei der Familie kurz nach den Zürchern gegen drei Uhr nachmittags unseren Gruppenraum erreichte. Der Anblick von so vielen Zürchern in unserem Gruppenraum war auf jeden Fall amüsant, vor allem weil die meisten Ingolstädter Mitfahrer zu diesem Zeitpunkt noch in der Arbeit festhingen. Diese trudelten über die nächste Stunde hinweg ein, sodass wir um 16:30 Uhr mit zwei Bussen in Richtung Straubing losrollten. Ein weiterer Bus aus Züri war erst gegen 12 Uhr gestartet und sparte sich deshalb den Umweg über Ingolstadt.

Die Fahrt verlief so weit ereignislos. Der Versuch, die Polizeibegleitung bei einem sehr spontanen Rastplatzbesuch kurz vor dem Ziel abzuschütteln, scheiterte leider. Dass uns vor Ort mehr als genug Uniformierte erwarten würden, war sowieso absehbar. Die tatsächliche Anzahl an Cops schockierte die meisten dann aber doch bei der Ankunft. Man hatte wohl so große Angst vor den bösen Schweizern, dass man uns direkt bei unseren Bussen umzingelte, vor dem Stadion den Eingangsbereich zum Gästebereich mit Bauzäunen abtrennte und sogar extra Scheinwerfer montierte. Ein bisschen drüber, aber naja, wem erzähle ich das...

Für uns hieß es jetzt, noch kurz die Zeit bis zur Ankunft des zweiten Busses aus Züri mit diversen Hopfendrinks und Zauberzigaretten zu überbrücken, schnell die Tickets zu verteilen und rein in den Bums. Im Straubinger Gästeblock zu stehen und sich weder um das Aufziehen der Fahnen noch um sonst irgendwas kümmern zu müssen, war erstmal ganz schön ungewohnt. Ich freundete mich aber sehr schnell mit der Situation an. Womit ich mich weniger anfreunden konnte, waren die Maßnahmen zur Fantrennung. Denn zwischen der Heimkurve und uns standen ca. 100 in ihren neongelben Uniformen leuchtenden, menschlichen Absperrpylonen sowie ein deutlich weniger stabiles, jedoch vermutlich ähnlich intelligentes Flatterband. Wen aber das windige Band von irgendwas hätte abhalten sollen, weiß auch nur die Person, die das da hingehängt hat.

Eine Tüte später begann auch schon das Spiel. Der Limmatblock hatte eine kleine optische Aktion vorbereitet, bei der zu Spielbeginn blau-weiß-rote Fahnen über



den Block verteilt geschwenkt wurden, während in dessen Mitte weiße Blinker vom Boden aus den Tifo erhellten. Über dem Block wurde ein Banner gehalten, auf dem „Mit de Fahne hinedrah“ stand, während vorne ein kleines ZSC-Banner den Zaun schmückte. Ein simples, aber durchaus gelungenes Intro. Die Staatsmacht nahm die Pyrotechnik ungewohnt gelassen hin und auch ein besorgter Ordner konnte schnell über sein Funkgerät Entwarnung geben: „Die Feuerwehr muss doch nicht kommen, es ist von allein ausgegangen.“

Das Spiel gestaltete sich über die ersten zwei Drittel sehr umkämpft, der ZSC ging erst in Führung (14.), Straubing drehte das Spiel (28. & 31.), woraufhin Züri aber wieder ausglich (38.). Auch auf den Rängen war einiges geboten. Zwar war bei uns oft noch Luft nach oben, doch hatten wir auch teilweise richtig ordentliche Phasen. Auch die Heimseite erreichte immer einen wirklich guten Lautstärkepegel,

hatte aber auch ihre Schwächephasen. Im ersten Drittel solidarisierten sich unsere Freunde mit unseren Protesten in Form eines Spruchbands: „Auch dienstags gilt: Donnerstagsspiele abschaffen!!!“ Das letzte Drittel ging aber klar an den Zett, der in der 49. Minute zum 2:3 traf und kurz vor Schluss zum 2:4-Endstand erhöhte. Die Stimmung auf der Heimseite flachte hier dementsprechend ein bisschen ab, generell musste sich aber keine Seite dahingehend etwas vorwerfen.



Nach dem Spiel besangen wir noch einige Zeit unsere Freundschaft, aber auch den Hass auf die Niederbayern. Diese antworteten dementsprechend, was nach dem Spiel noch einmal für eine etwas hitzigere Situation sorgte. Es flogen einige Beleidigungen und Becher durch die Halle, während beide Seiten versuchten, an der Polizeikette vorbeizukommen. Bei der Menge an Cops aber einfach keine Chance. Wirklich was passiert ist da am Ende nicht.

Dass die Polizei das ganz anders sah, merkten wir dann nach Verlassen der Halle, als wir sofort eingekesselt wurden und eine Gruppe Bullen einen von uns aus der Menge herausfischte und zu ihrem Auto brachte. Nachdem wir uns 20 Minuten von den restlichen Uniformierten angaffen lassen mussten, erklärte uns dann der Einsatzleiter durch sein Megaphon, sie hätten heute verschiedene Straftaten festgestellt und die Täter identifiziert. Sie würden diese jetzt ansprechen und bei Widerstand würden sie vom USK festgenommen, notfalls mit Gewalt. Da wir im Kessel gefangen waren und sie bis dahin auch noch einen von uns in

Gewahrsam hatten, blieb uns nichts anderes übrig, als das Spiel mitzuspielen. Insgesamt mussten fünf Ingolstädter und drei Zürcher ihre Personalien abgeben und durften sich teilweise das Foto- und Videomaterial anschauen, das die uniformierten Hobbyjournalisten von ihnen aufgenommen hatten. Das Prozedere zog sich insgesamt über eine Stunde, um am Ende allen acht ausgewählten Personen eine Anzeige wegen Vermummung zu schreiben. Von den weiteren angekündigten Straftaten blieb lediglich ein Becherwurf, den sie perfekt auf Video hatten. Dass der Straubinger Mob die ganze Zeit fast um die Ecke stand, hatte unser Freund und Helfer natürlich nicht auf dem Schirm. Warum sich die Cops da heute so aufführen mussten, wegen einer Aktion, bei der nicht mal etwas Erwähnenswertes passiert ist, wird mir immer ein Rätsel bleiben. Ob man irgendwie die immense Größe des Einsatzes rechtfertigen wollte oder ob der Einsatzleiter einfach mal wieder einen Boost für sein Ego gebraucht hat, ich weiß es nicht. Was ich sicher weiß: All Cops Are Bastards. War schon immer so, wird auch immer so bleiben.

Reichlich angepisst und durchgefroren ließ man uns dann gegen 23:30 endlich heimfahren. Die paar Kilometer nach Ingolstadt kamen mir noch nie so lang vor. Die zwei Zürcher Busse, von deren Besatzung wir uns nur vereinzelt verabschieden konnten, fuhren auch wieder auf direktem Wege in die Heimat. So bitter das Ende auch war, es war eigentlich bis dahin ein echt geiler Spieltag. Danke zumindest dafür, Freunde!

BRD;

### 19.11.2024 Zürcher SC - EHC Straubing 7:1 (3.224 Zuschauer, ca. 60 Gäste)

Nach dem 4:2-Sieg im Hinspiel in Straubing folgte nun das Rückspiel in Zürich. Zeit also, unseren Freunden mal wieder unter der Woche einen Besuch abzustatten. Sportlich maß ich der Partie von vornherein keinerlei Bedeutung zu, für mich war klar, dass sich Zürich den Zwei-Tore-Vorsprung nicht mehr nehmen lassen würde. Viel spannender war die Frage, was der Straubinger Haufen nach den Geschehnissen der letzten

Woche zu leisten imstande sein würde. Entgegen der niederbayerischen Social Media Kommentarspalten machte sich heute keine Horde an Schanzern auf den Weg in die Schweiz, sondern tatsächlich nur ein Neuner. Man munkelt, dass sich bei etwas mehr als 430.000 Einwohnern der Stadt Zürich auch ein paar Menschen fürs Eishockey interessieren und auch, man glaubt es kaum, gerne Spiele in der Fremde besucht werden. Aber woher soll das der gemeine Provinzler schon wissen?

So rollte der eben angesprochene Neunsitzer gegen Mittag auf die Piste, auf welcher man auch schon bald einen Bus mit dem uns bekannten Schriftzug entdeckte. Ohne viel Aufhebens zogen wir vorbei und erreichten nach knapp vierstündiger Fahrt mehr als frühzeitig unser Ziel. Unsere Freunde warteten bereits im 1930 auf uns, wo wir bei guten Gesprächen und süffigem Kloster noch ein wenig verweilten. Recht zeitnah nach Betreten des Stadions fand sich auch die Reisegruppe Niederbayern im weiten Rund ein oder soll ich, angesichts des Durchschnittsalters, eher sagen, die Klassenfahrt?



Nach der obligatorischen Zett-Wurst ging's rein ins Spiel, Näheres erspare ich euch heute. Interessiert a) eh niemanden und b) mag ich mich sowieso an kaum etwas erinnern. Der Vollständigkeit halber: Der Zett gewann mit 7:1 und zog damit souverän ins Viertelfinale ein.

Auf den Rängen erlebte ich die für mich wohl beste Leistung unserer Freunde bei einem Heimspiel unter der Woche. Sehr viel Bewegung, melodisches Liedgut und das Ergebnis tat natürlich sein Übriges. Trotz der ziemlich leeren Halle und der schlechten Akustik gelang es dem Limmatblock immer wieder, eine ordentliche Lautstärke zu erreichen. Auch wenn ich oft kritisch gegenüber unseren Freunden bin, das hier und heute hat Spaß gemacht wie lange nicht!

Die knapp 60 Niederbayern, darunter etwa 35x Szene (also augenscheinlich sämtliche „Vollmitglieder“), wirkten in ihrem Glaskasten etwas verloren. Logisch, man kann ja nicht immer mit der gesamten Familie anreisen, irgendwer muss ja schließlich den Hof hüten. Nein,

Spaß beiseite, angesichts eines Dienstages und dem zweiten Spiel innerhalb von zwei Monaten in Zürich von der Anzahl her absolut okay. Die Anwesenden positionierten sich entsprechend geschlossen über dem Mundloch und legten einen grundsoliden Auftritt hin. Fast der gesamte Haufen zog trotz des Spielstandes seinen Stiefel durch und verschaffte sich auch ein-, zweimal Gehör im weiten Rund.

Während die Gäste recht schnell den Heimweg antraten, blieben wir noch auf ein Getränk in der Stadionbar, um mit unseren Freunden auf den Sieg anzustoßen. Bei widrigen Wetterbedingungen erreichten wir ohne Vorkommnisse gegen halb vier wieder heimischen Boden. MTK;



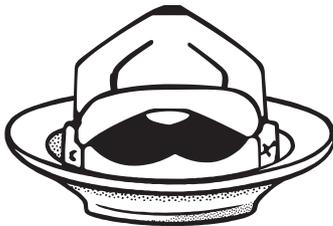
# Blick über den Tellerrand

## 98 bundesweite Stadionverbote für DEG-Fanszene

Die Ostkurve Düsseldorf wurde von Seiten der DEL mit 98 bundesweiten Stadionverboten belegt. In ihrem Statement geht die Ostkurve Düsseldorf zwar nicht auf die Hintergründe ein, naheliegender ist aber eine Kollektivstrafe durch die DEL aufgrund einer Auseinandersetzung vom vergangenen Derby zwischen Köln und Düsseldorf. Aufgrund der Repressionen wird es von Seiten der Ostkurve Düsseldorf bis auf Weiteres keinen organisierten Support geben. [1]

## Auflösung der Szene MEK

Die Fanszene des Münchner Eishockeyklubs, Szene MEK, gab am 04.11.24 die Auflösung ihrer Gruppe bekannt. Die Geschichte der einzigen aktiven Fanszene eines Münchner Eishockeyvereins



endet damit. In ihrem Statement geht die Szene darauf ein, dass es für sie nicht mehr möglich ist, die Zeit und Energie aufzubringen, die es braucht, um dieser Leidenschaft gerecht zu werden. Verschiedene Gründe wie berufliche Herausforderungen, familiäre Verpflichtungen und persönliche Entwicklungen bei ihren Mitgliedern hätten letztendlich zur Auflösung geführt. Die Szene MEK pflegte Freundschaften zu den aktiven (Eishockey-)Fanszenen aus Ravensburg und Regensburg. [2]

[1][https://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=pfbid0JSS626LULBADhV6D-k9QwL3UFVgjtJgzW2WVL8Xg4p242LAm31XwuN-32pBfA1dJrtl&id=100067838269621](https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid0JSS626LULBADhV6D-k9QwL3UFVgjtJgzW2WVL8Xg4p242LAm31XwuN-32pBfA1dJrtl&id=100067838269621)

[2][https://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=pfbid02nY4jKqxCBy7Ua-NaxNF1qW4mzpxLjQmhqymb4Xb-KLXBC8uGWWWdyPAQHt-UXE5r35ml&id=100067168551389&locale=de\\_DE](https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid02nY4jKqxCBy7Ua-NaxNF1qW4mzpxLjQmhqymb4Xb-KLXBC8uGWWWdyPAQHt-UXE5r35ml&id=100067168551389&locale=de_DE)



# Förderkreisantrag

*„Auf geht's, ihr Blauen!  
Kämpfen und siegen.  
Hört ihr die Kurve?  
Sie wird für euch beben.“*

Du hast weitere Fragen?

Dann schau bei uns am Kurvenstand hinter Block F vorbei. Wir beantworten diese gerne persönlich.

Du hast die Melodie des Liedes schon im Kopf und willst an der Gestaltung der besungenen Kurve mitwirken? Im Förderkreis 64 hast du als Teil der aktiven Ingolstädter Fanszene die Chance dazu.

Du bist dir sicher, dass der Förderkreis für dich das Richtige ist?

Dann füll diesen Mitgliedsantrag aus, gib ihn bei uns am Kurvenstand ab und beteilige dich mit einem Jahresbeitrag von 19,64 €.

Was bieten wir dir?

Bei uns hast du die Chance, neue Leute kennenzulernen, die gemeinsam mit dir dieses Ziel verfolgen. Abgesehen von den Spieltagen bist du natürlich auch bei anderen Gruppenaktivitäten (z.B. bei Stammtischen, beim Vorbereiten von Choreos oder Malen von Fahnen) gern gesehen. Bei einer Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns zu Auswärtsspielen zu fahren.

Avanti, ERC-Fans!

Name

Geburtsdatum

Telefonnummer

Was erwarten wir von dir?

Mach auf dich aufmerksam und bring dich ein. Deine Entwicklung bei uns hängt allein von deinem persönlichen Willen und Engagement ab!

Was wir unbedingt über dich wissen müssen



